

Ein Mensch und Gottes Kind bin ich, und Vater ist Gott mir! O Gott, zum Menschen schufst du mich! ich danke dir dafür!

31. Sei deiner Bestimmung eingedenk!

Den Zweck, zu welchem Dinge und Sachen da sind, nennt man die Bestimmung derselben. Jedes Werk eines Verständigen hat seine Bestimmung, welche man oft aus den Anlagen und Einrichtungen des Werks erkennen kann. Auch der Mensch, der auf Erden das höchste Meisterwerk Gottes ist, hat seine Bestimmung und zwar eine sehr erhabene. Wenn der Mensch über die kunstvolle, über alle Vorstellung weise und gütige Einrichtung seines ganzen Wesens ernstlich nachdenkt, so kann er die wahre Bestimmung, die sein großer Ueheber ihm gab, erkennen. Als ein sinnliches Wesen hat der Mensch, wie das Thier, Neigungen zu dem, was den Sinnen angenehm, und er vermeidet gern das, was denselben unangenehm ist. Wenn der Mensch, ohne seiner wahren Wohlfahrt und Bestimmung eingedenk zu sein, seinen Neigungen folgt, so handelt er bloß sinnlich. Wer in einer Krankheit heilsame Arznei nicht einnehmen will, weil sie bitter und unangenehm schmeckt, — um einer Mahlzeit je mandem schmeichelt, — oder wer mehr verdienen könnte, aus Liebe zur Bequemlichkeit aber Manches entbehrt, was ihm nützlich wäre, und schwere und einträglichere Arbeit nicht übernimmt, — oder wer aus Furcht, um Unruhe, Streit und Haß zu vermeiden, die Unordnung und das Unrecht duldet, wenn er beides auch verhindern könnte, der handelt bloß sinnlich. Eine solche Art zu handeln kann der nachdenkende Mensch nicht billigen, an sich und andern Menschen